

Wildbader Chronik.

Ältestes Amtsblatt der Stadt Wildbad.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

— Vierundzwanzigster Jahrgang. —

Erscheint jeden **Mittwoch** und **Samstag**. — Abonnementspreis mit dem jeden Samstag erscheinenden **Illustrirten Sonntags-Blatt** in Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich 40 \mathcal{S} ; durch die Post bezogen im Bezirk 1 \mathcal{M} 15 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} vierteljährlich. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum für Wildbad 8 \mathcal{S} , für auswärts 10 \mathcal{S} .

Nro. 12.

Samstag, den 11. Februar

1888.

Württemberg.

Gesforben: 6. Febr. zu Kuppingen Heinr. Lorch, pens. Schullehrer; 9. Febr. zu Ludwigsburg Auditor a. D. Fr. v. Kellenbach; 10. Febr. zu Stuttgart Kaufmann Max Reif, 64 J. a.

Stuttgart, 10. Febr. Die Nachrichten aus Florenz über das Befinden Seiner Majestät des Königs von gestern besagen, daß die vergangene Nacht sowie der gestrige Tag ordentlich verlaufen sind. Die Bronchitis ist im Abnehmen; nur macht sich ein erhebliches Ermüdungsgefühl geltend.

— Die Kammer der Standesherrn beendigte Mittwoch die Beratung des Gesetzentwurfs betr. das landwirtschaftliche Nachbarrecht, mit Ausnahme von Art. 32, der an die Kommission verwiesen wurde. — Donnerstag um 11 Uhr fand eine vertrauliche Besprechung in Sachen der Verfassungs-Revision statt. — Die Zweite Kammer vollendete Donnerstag die Beratung des Zwangsenteignungs-Gesetzes und nahm das dazu gehörige Gesetz betr. Abänderung des § 30 der Verfassung mit 75 gegen 4 Stimmen an.

Ludwigsburg, 9. Febr. Heute begannen die Rekrutenvorstellungen bei der Infanterie. Im Hofe der Thalkaserne wurden heute Vorm. zunächst das I. Bat. dieses Regts. geprüft. Der Brigadefeldwebel, Generalmajor v. Gleich, der Regimentskommandeur, Oberst v. Ziegler, und viele hohe Offiziere wohnten der Besichtigung bei. Morgen kommen die Rekruten des II. Bat. an die Reihe und übermorgen wird die Besichtigung des in der Arsenalkaserne untergebrachten Füß.-Bat. 4. Inf.-Regts. Nr. 122 stattfinden.

Esslingen, 8. Febr. In der Wirtschaft „zum Sammkeller“ hier, an der Straße nach Krummenacker, kam es Montag nacht zu Streitigkeiten. Ein Füllalist schlug mit einem Halbliterglas einen hiesigen Einwohner so heftig an den Kopf, daß das Glas zerfetzte und der betreffende so schwere Verletzungen davontrug, daß er wird mehrere Wochen das Bett hüten müssen. Untersuchung ist eingeleitet.

Großbottwar, 5. Februar. Auch unsere Gegend wird derzeit von Handwerksburschen (Stromern) im Uebermaß heimgesucht und vielfach fecten dieselben in reinem Uebermut zu zwei. Daß sich diese Leute etwas erfecten, sieht man daran, daß vor etlichen Tagen eben solche Fectkumpane ihren Nachmittagsverdienst in einem Lokal zählten und es sollen dabei sich ganz nette Beträge ergeben haben. Der geringste dieser saubern Brüder hatte 1 \mathcal{M} . 40 Pf., der kundigste 2 \mathcal{M} . 60 Pf. erfecten. Hier heißt's auch: „Viele Wenige machen ein Viel.“

Heilbronn. Montag Mittag hat sich das Neckareis bei Heilbronn in Bewegung gesetzt.

Da der Rhein bereits eisfrei ist, so dürfte demnach die Schifffahrt in einigen Tagen wieder beginnen, für welche übrigens ein besserer Wasserstand sehr wünschenswert wäre.

Hundschau.

Pforzheim, 6. Febr. Herr Chr. Gaifer †. Heute früh verschied nach langwieriger Krankheit der Besitzer des Gasthofes zum Schwarzen Adler, Herr Chr. Gaifer.

— (Bienenzucht-Verein.) Sonntag den 12. d. M., nachmittags 3 Uhr Versammlung in der Mürrle'schen Brauerei; Besprechung über die erste Arbeit am Bienenstande. Aufstellung eines elektrischen Schwarm-Anzeigers.

Karlsruhe. Der Bauunternehmer Bernh. Kirchenbauer wurde am Dienstag nach 10stündiger Verhandlung der Strafkammer wegen fahrlässiger Tötung und Körperverletzung im Wiederaufnahmeverfahren abermals zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Es betrifft diese Angelegenheit den bekannten Einsturz eines Neubaus in der Uhlandstraße in Karlsruhe, wobei 12 Arbeiter getötet wurden.

Nürnberg, 8. Febr. Eine durch Fahrlässigkeit eines Apothekerprovisors herbeigeführte Opiumvergiftung bildete heute den Gegenstand einer Verhandlung der Strafkammer. Der in einer Apotheke im Nachbarstädtchen Lauf angestellte Apothekerprovisor Julius Weng, ein schon älterer und sonst zuverlässiger Mann, hatte am 25. Sept. v. J. bei Bereitung eines Rezepts für ein an Brechdurchfall erkranktes Kind, statt des vorgeschriebenen „Pulv. Doveri 0,03 Gramm“ irrtümlich „Pulvis opii 0,03“ den übrigen Bestandteilen beigemischt. Das Kind, welchem 2 Pulver eingegeben worden waren, wovon das eine sofort erbrochen wurde, starb am 30. Sept. an Opiumvergiftung. Der Angekl. entschuldigte sich damit, daß er kurzichtig sei und am kritischen Tage seine Brille verlegt habe, so daß er falsch las. Der Gerichtshof erkannte auf 1 monatliche Gefängnisstrafe.

Berlin, 9. Februar. Das Befinden des deutschen Kronprinzen ist nicht gut. Der Luftröhrenschnitt (nicht Kehlkopfschnitt) steht unmittelbar bevor. Dr. Madenzie wird der Operation beiwohnen. Geh. Rat Bergmann, der bereits abgereist ist, wird die Operation vollziehen. (Priv.-L. d. W. L.)

Berlin, 9. Febr. Nach der „Börsenzeitung“ ist das Projekt einer Spirituskommissionsbank als gescheitert anzusehen, vornehmlich deshalb, weil die beteiligten Finanziers sich von der Rentabilität nicht zu überzeugen vermochten. — Aus Olesko (Ostpreußen) kommt die Nachricht, daß Rußland die an die dortige Grenze vorgeschobene Schützenbrigade auf Kriegsfuß verstärkt hat. Es herrscht große Unruhe unter der Bevölkerung.

— Erwähnt hat's Fürst Bismarck in seiner großen Rede nicht, aber gewußt hat er's genau, daß namentlich die Provinz Ostpreußen von den Russen außerordentlich bedroht ist. Die russischen Grenztruppen sind 70 Bataillone, 42 Eskadrons und 36 Feldgeschütze, zusammen 42 000 Mann, nahezu 10 000 Reiter und 36 Geschütze stärker als die preussischen Truppen. Dazu kommt, daß die russische Kavallerie dicht an der Grenze liegt und immer auf dem Kriegsfuß steht und für einen Einfall die geographischen und künstlichen Hindernisse sehr günstig sind. Nach den genauesten militärischen Berechnungen hat Rußland an den österreichischen und preussischen Grenzen 315 000 Mann mit 698 Feldgeschützen stehen, denen 136 000 Verbündete mit 498 Feldgeschützen gegenüberstehen.

— Aus allen Weltgegenden erhält der Reichskanzler für seine Rede Danktelegramme von deutschen Patrioten. So sind, erstaunliche Leistungen des Telegraphen, schon am Mittwoch früh aus Newyork und am Mittwoch Abend aus San Francisco Depeschen in Berlin eingelaufen, in denen Deutsche dem Reichskanzler ihre Bewunderung und Zustimmung aussprachen. Es hat also nur einer Zeit von 36 Stunden bedurft, um die Rede des Kanzlers nach San Francisco und die Beglückwünschungs-Depesche von dort nach Berlin zurückzutragen, und die Entfernung hin und zurück beträgt nicht weniger als 3262 deutsche Meilen!

— Die Reichstags-Kommission nahm das Sozialisten-Gesetz unverändert bis zu § 19 an. Für die Verschärfung stimmten nur die Konservativen.

— Der Reichstag überwies nach unerheblicher Debatte den Antrag Lohren, betreffend die Brodtagen, an eine vierzehngliedrige Kommission.

— Die deutsche Reichsbevölkerung ist im Jahr 1886 um rund 438 000 Köpfe gewachsen und die Vermehrung im Jahr 1887 ist annähernd dieselbe. So stellt sich die Bevölkerung am Anfang 1888 auf 47 700 000 Köpfe.

Wien, 7. Februar. Das Fremdenblatt schreibt: Die Rede des Fürsten Bismarck wird für längere Zeit das treue Spiegelbild der die Welt beherrschenden Lage bleiben, welche keine unmittelbare Friedensstörung befürchten läßt, aber doch die Staaten veranlaßt, auf ihre militärische Leistungsfähigkeit bedacht zu sein. Was der Fürst über die Veröffentlichung des Bündnisvertrages, über die Natur des Bündnisses mit Oestreich-Ungarn und dessen Zweck im deutschen Reichstage ausgesprochen hat, steht in vollster Uebereinstimmung mit der in Oestreich-Ungarn herrschenden Auffassung und ist dem innigen, aus der Gemeinsamkeit der Zwecke und der politischen Anschauungen herausgewachsenen Bündnisse vollkommen ent-

sprechend. Es wird dem Friedensbund eine neue moralische Kraft verliehen. Der mächtige Appell an Deutschlands Macht und Wehrkraft, das stolze Bewußtsein der großen, dem deutschen Volke zugefallenen Stellung, die dieses gegen seine Feinde mit den Waffen zu verteidigen stark genug ist, wird überall einen langen Nachhall finden. Da die Kraft des Deutschen Reiches dem Frieden und dem Rechte gilt, werden alle Faktoren, die es stärken können, und darunter auch das gewaltige aus der Rede des Kanzler strömende moralische Moment als willkommenes Bundesgenossen des Friedens und der Ordnung begrüßt werden.

Wien, 8. Febr. Im Abgeordnetenhaus stellten Klotz und Genossen den folgenden Antrag: Die Regierung werde aufgefordert, nach gepflogenen Einvernehmen mit Ungarn Verhandlungen mit Deutschland einzuleiten, welche zur Genehmigung des zwischen beiden Reichen abgeschlossenen Allianzvertrages durch die Volksvertretungen der verbündeten Reiche und zur verfassungsmäßigen Inkartulierung dieses Vertrages in die Grundgesetze des Staates führen sollen.

Wien, 8. Febr. Der „Polit. Korresp.“ wird aus Konstantinopel gemeldet, die Wiederaufnahme der Verhandlungen über den Handelsvertrag mit Deutschland stehe bevor, bezüglich der bisherigen Streitpunkte sei bis auf einen einzigen volle Einigung erzielt worden. Die Versuche mit deutschen Terpedobooten bei Ismid fielen befriedigend aus. Die Pforte beschloß neuerdings 7 Offiziere nach Deutschland zu senden, welche bei Uebernahme neuer Mausergewehre mitzuwirken haben.

Wien, 10. Febr. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus San Remo: Trotz aller Versuche, die Schwellung schwinden zu machen, mehrten sich vormittags die Schwierigkeiten des Atmens dermaßen, daß die Aerzte mittags erkannten, eine Operation müsse sofort vorgenommen werden. Sie hielten um 3 Uhr ein Konfiliium ab, worin einstimmig ausgesprochen wurde, es wäre gefährlich, die Operation noch länger aufzuschieben. Ein Protokoll wurde abgefaßt und von sämtlichen Aerzten unterschrieben, daß eine Operation sofort vorgenommen werden müsse; dieselbe wurde von Bramann auf's geschicktesten und gründlichsten im großen Salon vorgenommen. Alle behandelnden Aerzte waren anwesend; von der Familie Niemand. Der Kronprinz lag auf dem Sopha; die Operation begann um 3 Uhr 40 Min. und dauerte 10 Min. Der Kronprinz vernahm die Mitteilung der Notwendigkeit der sofortigen Operation wie ein Held und erklärte, ruhig, gefaßt und würdevoll, man möge solche schnellstens vornehmen. Bramann benützte große silberne Instrumente, eigens für diesen Fall angefertigt. Die Operation wurde tief am Halse ausgeführt, damit die eingefetzte Kanüle weitmöglichst vom Kehlkopf entfernt blieb, wo die mit Perichondritis afficierte Stelle ist, sie wurde schnellstens mit aller Vorsicht ausgeführt und eine silberne Kanüle eingeführt. Der Kronprinz verlor kaum einen Kaffeelöffel voll Blut und fühlte sich sofort nach der Operation erleichtert; der Atem ist freier; er gratulierte selbst Bramann zum Erfolg. Alle Aerzte sind mit der Operation sehr zufrieden. Der Erfolg ist vollständig, wenn, wie zu hoffen ist, keine Bronchitis folgt.

San Remo, 9. Febr. Dr. Bramann nahm bei dem Kronprinzen heute Nachmittags 4 Uhr 50 Min. den Luströhrenschnitt vor. Der Zustand des Kronprinzen ist befriedigend. (Z. d. Schw. M.)

Italien. Ministerpräsident Crispi hat im Namen der Regierung den Fürsten Bismarck

zu seiner Rede beglückwünscht und die Hoffnung ausgesprochen, ganz Europa werde den friedlichen Inhalt derselben würdigen.

In **Italien** werden gewichtige militärische Stimmen laut, daß man die Armee in Abyssynien, etwa 18000 Mann, zurückrufen solle, das Vaterland könne sie in diesen bösen Zeiten der Gefahr daheim besser brauchen. Die kleine Armee, liest man sei eine „Eliten-Armee“ und vorzügliche Generale dabei.

Rom, 8. Febr. Nach einem Telegramm aus Massauah hatten gestern Abend irreguläre Truppen, welche den Rückzug einiger Stämme deckten, ein Scharmügel mit Abyssyniern. Sechs derselben wurden getötet, einer gefangen. Von den Italienern wurde keiner verwundet.

Paris, 7. Febr. Die Korr. Havas meldet: General Boulanger, der gegenwärtig „Geschäfte halber“ hier verweilt, aber sich sehr zurückgezogen verhält, ist gestern Abend, als er sich mit seiner Frau und seinen beiden Töchtern's Théâtre du Châtelet begab, Gegenstand einer Huldigung seitens der Zuschauer geworden. Als derselbe den Saal betrat, standen sämtliche Anwesende von ihren Sitzen auf, um ihn ehrerbietig zu begrüßen. Der General, von dieser Kundgebung tief gerührt, setzte sich in den Hintergrund seiner Loge. Als er das Theater verließ, wurde er von dem einstimmigen Ruf „Hoch lebe Boulanger!“ begrüßt.

Vor dem Zuchtpolizeigericht in Paris wurde Prinz Philipp von Bourbon, Sohn des Herzogs von Aquila, wegen Betrugs zu 13 Monaten Gefängnis und 500 Francs Geldstrafe in contumaciam verurteilt. Der Prinz hatte für 15000 Fr. Edelsteine gegen Wechsel gekauft und war damit verschwunden. — Die Verhandlung gegen Wilson vor dem Zuchtpolizeigericht wegen Betruges findet am 16., 17. und 18. Februar statt.

Petersburg, 8. Febr. Es ist eine tiefe Verstimmung hier eingetreten, da Rußland trotz der Vorbereitungen an der Westgrenze weit davon entfernt ist, kriegsbereit zu sein. Die militärischen Kreise machen keinen Hehl daraus, daß die Organisation besonders des Eisenbahnwesens mit großen Mängeln behaftet ist, so daß im Kriegsfall die Truppen ohne Proviant und Pferde, selbst ohne Transportmittel bleiben könnten.

London, 8. Febr. Aus Schanghai wird gemeldet, daß in Folge der Ueberschwemmungen nach dem Austritt des Hoangho nahezu 2 Millionen Menschen in Noth und Gefahr versetzt sind.

Philadelphia, 6. Febr. Der letzte Wagen eines Personenzuges der Newyork, Pennsylvania und Ohio Eisenbahn entgleiste gestern infolge eines Achsenbruchs im westlichen Newyork und schlug in einen Güterzug hinein. 4 Personen wurden getötet und 8 gefährlich verletzt.

Die Bienenzucht im Jahr 1887.

Selten hat sich ein Jahr für unsere heimische Bienenzucht so günstig gestaltet als das Jahr 1887. Das will etwas heißen, wenn man bedenkt, daß das Jahr 1886 vorausgegangen ist, ein für die Imkerei absolutes Fehljahr.

Man war daher bezüglich der Bienen und ihres Zuchtertrages nicht mit allzu großen Hoffnungen ins Jahr 1887 eingetreten. Der lange und teilweise harte Winter war zudem nicht spurlos an den vielfach schwach eingewinterten Völkern vorbeigegangen, manches Völklein war nicht mehr aufgewacht, und große Bienenstände wurden teilweise fast ganz entvölkert.

Ein vielversprechender April schien den

Ueberlebenden ein gutes Jahr einzuläuten. Da kam aber ein überaus wonneloser Mai mit Kälte und Niederschlägen, der alles wieder in Frage stellte, eine eingehende Fütterung der Völker bedingte und alles Schwärmen zurückdrängte. Erst mit Ende Mai und anfangs Juni trat besser Wetter ein, und jetzt honigte es in Masse. Bekanntlich waren zwar unsere Obstbäume ziemlich blütenlos, aber die Wiesen entwickelten einen Blumenflor nach Reichtum und Farbenpracht wie selten. Die Blumen waren aber nicht bloß farbenreich, sondern auch honigreich und gaben einen hellen, fast weißen Saft, voll Aroma und Süße. Das ging so fort bis zur Heuernte. Ein wunderbares Leben kam in die Bienenwelt. Das war ein Jagen und Rennen, ein Bauen und Schwärmen, ein Eintragen und Füllen, daß der Züchter alle Hände voll zu thun hatte, mit Fassen von Schwärmen und Auswerfen des Honigs! Das Fallen einiger Honigtäue vermehrte die Ausbeute. Nach der Heuernte, wo sonst eine Trachtpause einzutreten pflegt, wurde diesmal nicht pausiert, denn es hatte draußen in den Kornfeldern blühende Unkrautpflanzen aller Art in solcher Fülle, daß sich der Kornbauer hinter den Ohren fraute, die Bienen aber einen reich gedeckten Tisch fanden.

Der Honigeintrag von Kornblumen, Heide- rich, verschiedenen wilden Kleearten war kolossal. Und so war es bis Mitte Juli, dann war es aber auch ganz aus. Die anhaltende Trockenheit hatte auch den Honigtrom versiegen lassen. Später blühende Pflanzen: Wicken, Erbsen u. s. w. ergaben keinen Ertrag mehr, sie konnten angesichts der fortdauernden Regenlosigkeit nicht mehr honigen.

Es war aber auch nicht nötig, daß es mit dem Honigeintrag so fortging wie im Juni, denn die Züchter hatten ihre sämtlichen Häfen und Gläser gefüllt und den Bienen noch reichlich zur Brutfütterung und Ueberwinterung gelassen.

Wir verzeichnen das Jahr 1887 als eines der honigreichsten. Laut einer in einem nordöstlichen Bezirk unseres Heimatlandes angestellten statistischen Berechnung (Enquete) und kraft der daraus für die Bezirke insgemein gezogenen Schlüsse dürfte die Honigproduktion in Württemberg vom Jahr 1887 mit 10 000 Zentnern nicht zu hoch gegriffen sein. Den Zentner zu 70 M. berechnet, so ergibt sich die stattliche Wertsumme von 700 000 M. Und das alles gewonnen innerhalb 6 Wochen!

Es ist klar, daß dieser Ertrag nur erzielt werden konnte mit Hilfe wirklich rationaler Zucht; wo diese fehlte, war der Ertrag viel bescheidener. Es werden daher die obigen Summen sich zumeist verteilen auf die etwas über 3000 Züchter, die dem württembergischen Landesverein angehören und als solche der rationalen Zucht beflissen sind.

Als ein Zeugnis des Jahresreichtums an Honig, aber auch als ein Zeugnis des regen Lebens, das im Landesverein herrscht, war und ist das großartige Fest anzusehen, das die Bienenzüchter in der zweiten Woche des September in Stuttgart hielten.

Es war ein Fest des Zusammenflusses der deutschen und der österreichischen Züchter, denen sich auch schweizerische Gäste angeschlossen. Besonders reich vertreten war auch das Elsaß.

Wer die Ausstellung gesehen hat, die mit diesem Feste verbunden war, der wird der Bienenzucht unserer Tage das Zeugnis nicht verweigern, daß sie etwas, daß sie sogar viel leistet. So viel Honig und zwar ächten, schönen Honig vom reinsten hellsten Weiß bis zum tiefen Schwarz, wie ihn die Pflanzen durch die Bienen lieferten, hat Stuttgart noch nie



gesehen. Wer aber auch die anderen Seiten der Ausstellung besah und den Verhandlungen folgte, wird den Eindruck bekommen haben, daß hier eine gute Sache gut, nach allen Regeln der Kunst und der Wissenschaft, traktiert wird.

Das Fest so zu gestalten, wie es sich gestaltet hat, war nur möglich bei einem guten Jahr, bei tüchtigen Jmtern, bei guter Schulung und strammer Disziplin, wie letztere Stücke die anderen deutschen und namentlich die österreichischen Jnter dem württembergischen Landesverein für Bienenzucht nachrühmen. Dieser hat seine Probe in Stuttgart nicht bloß wie in Reutlingen und Ömünd vor Württemberg, sondern vor Deutschland und Oesterreich bestanden.

Er ist aber auch dafür belohnt worden. Denn nicht bloß daß dem Feste und dem Festgeber, dem Landesverein, alle Ehre und Anerkennung von hoher und höchster Seite widerfahren ist, nicht bloß daß sich ein Regen von Prämierungen zumeist auf württembergische Aussteller ergossen hat, so gewann die Sache der Bienenzüchter auch insofern, als das Nationelle und Richtige ihres Betriebs einem größeren Teil des Publikums unter die Augen demonstriert und wegwerfende Urteile beseitigt wurden. Man wird jetzt auch von landwirtschaftlicher Seite etwas billiger und richtiger urteilen und die Jnter auch ankommen und mitthun lassen.

Einen Haupterfolg haben die Züchter dadurch erzielt, daß das Publikum jetzt sah, was eigentlich Honig ist, und fühlte wie er schmeckt

und schmecken soll, und wie dieser Honig nicht bloß in natura, sondern auch in Gestalt von Lebuchern und Bonbons gut, viel besser schmeckt, als Havanna und Chili, Dalmatien und was dort angrenzt.

Unserem Honig ist ein Markt eröffnet worden und den brauchen wir, denn wir haben noch viel, viel Honig und die Verkäufer sind geneigt, bei halbwegs größerer Abnahme die sonstige 1 M pro Pfund nach unten bis zu 80 und 70 S abzurunden.

Sieben ist bekanntlich eine heilige Zahl. Der 7er in unserem Jahrzehnt ist dies wirklich für die Bienenzüchter geworden.

Vermischtes.

— Dr. Jäger mit seinen Wolljacken bekommt in Amerika Konkurrenz. Es ist nämlich drüben eine neue Industrie aufgetaucht, welche Zeitungs-Unterjacken um den lächerlich billigen Preis von 5 Cents das Stück herstellt. Diese ärmellosen Jacken bestehen aus einer 6fachen Lage von Zeitungs-Makulatur und sind mit Achseltragbändern versehen; sie werden über dem Hemd getragen, machen eine behagliche Wärme und sind bereits allgemein beliebt.

Wein Hausmittel. (Amtliche Beglaubigung) Friedrichshafen (Württemberg). Ihre Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpilleu haben bei mir und meiner Frau bei tragem Stuhlgang, teilweiser Stuhlverstopfung die ausgezeichnete Wirkung erzielt. Auch bei meinem Hämorrhoidalleiden, Blutandrang gegen

Kopf und Brust wirkten sie vortrefflich. Die Schweizerpillen sind wegen ihrer sicheren und schmerzlosen Wirkung ein billiges und reelles Hausmittel, das allen Leidenden dieser Art nicht genug empfohlen werden kann! — Am besten nimmt man diese Pillen abends vor dem Schlafengehen, in den meisten Fällen 2 Stück und man wird sich von der Vortrefflichkeit bald überzeugen. Baur, Steurauff, a. D. Unterschrift beglaubigt auf Ersuchen des p. Baur das Stadtschultheißenamt (L. S.) Apoth. Rich. Brandt's Schweizerpillen sind à Schachtel 1 M in den Apotheken erhältlich. Durch Abnehmen der die Schachtel umgebenden Gebrauchsanweisung überzeuge man sich beim Ankauf stets sofort, daß die Etiquette ein weißes Kreuz in rotem Feld und besonders auch den Vornamen Rich. Brandt trägt.

Neueste Nachrichten.

Milwaukee, 9. Febr. Amos Snell, ein 60jähriger, dreifacher Millionär, wurde in Chicago in der Nacht zum Mittwoch von Dieben, die er beim Erbrechen seiner Kasse erappte, totgeschossen.

Billigste direkte Bezugsquelle

für **Burkin** zu Herren- und Knabenanzügen à M. 2,35 per Meter, garantiert reine Wolle und nabelfertig, ca. 140 cm breit. Versandt in einzelnen Metern und ganzen Stützen an Private. Burkin-Fabrik-Depôt **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.** Muster unserer reichhaltigen Collectionen bereitwillig franko.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Stadt Wildbad.

Holz-Verkauf.

Am **Samstag den 18. Februar d. Js.**, nachmittags 3 1/2 Uhr auf dem Rathaus in Wildbad aus Sommerberg III. Abt. 9, Birkenbrand: 734 St. Gerüst- und Werkstangen I., II., III. und IV. Cl., 7774 „ Hopfenstangen I., II. und III. Cl., 11565 „ Reisstangen I., II., III., IV. und V. Cl.; ferner: 32 St. Tannen IV. und V. Cl. mit 11,51 Fm.; aus Sommersberg Abt. 18: 2 Nm. Nadelholzprügel II. Cl., 1 „ Nadelholzreisprügel.

Gewerbe-Verein.

Zu einer Besprechung der **Unfallversicherungs-Gesetze** wird hiemit auf **Montag den 13. d. Mts.,** abends 8 Uhr in das **Gasthaus zur Sonne** freundlichst eingeladen. Der Vorstand.

Stuttgart.

Brennholzlieferungs-Akkord.

Auf das Statsjahr 1888/89 bedürfen wir: 4500 Nm. buchenes, 3500 „ weißtannenes und 2000 „ gemischtes tannenes, 2- und 4spaltiges, 1 m langes Scheiterholz. Die Lieferung in Parteen von 200 Nm. wird am **Samstag den 18. Februar d. J.,** vormittags 10 Uhr, im Speisesaal des Bürgerhospitals dahier im öffentlichen Abstreich vergeben. Die Akkordsbedingungen können bei der Verwaltung eingesehen oder von dieser bezogen werden. Den 26. Januar 1888. **Städt. Armenbeschäftigungs-Anstalt.** Hosp.-Verwalter **Bosler.**

Das erste und größte **Bettfedern-Lager** von **E. F. Kehrroth, Hamburg** versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) neue Bettfedern für 60 Pfg. das Pfund sehr gute Sorte 1,25, Prima Halbdaunen 1,60 S u. 2 M Prima Ganzdaunen 2 M 50 S. Bei Abnahme von 50 Pfund **5% Rabatt.** Umtausch gestattet.



Directe deutsche Postdampfschiffahrt von **Hamburg** nach **Newyork** jeden Mittwoch und Sonntag, von **Havre** nach **Newyork** jeden Dienstag, von **Stettin** nach **Newyork** alle 14 Tage, von **Hamburg** nach **Westindien** monatlich 4 mal, von **Hamburg** nach **Mexico** monatlich 1 mal. Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichnetster Verpflegung, vorzügliche Reisegelegenheit sowohl für Cajüts- wie Zwischen decks-Passagiere. Nähere Auskunft erteilt **Carl Schobert** u. **Georg Geiger, Tuchhdg., Wildbad.**

Kölnisches Wasser

empfiehlt **Ehr. Wildbrett.**

Kölner Dombaulose

à 3 M. 20 S., Ziehung unwiderruflich am 23. Februar,
sind in neuer Sendung eingetroffen bei

Chr. Wildbrett.

Vielfachen Anfragen zur Nachricht, dass
ich nach Rückkunft von meiner Reise am
16. Februar
die Praxis wieder aufnehme.

Dr. De Ponte.

Mondamin Brown & Polson

alleinige Fabr.

k. engl. Hofl.

Entöltes Maisprodukt. Für **Kinder** und **Kranke** mit Milch gekocht speciell
geeignet — **erhöht die Verdaulichkeit der Milch.** — 1/1 und
1/2 Pfd. engl. à 60 und 30 S.

In **Wildbad** bei **C. Aberle sen.**

Wer	Tüll-	Vorhangstoffe	billig und gut kaufen will ver- säume nicht
meine Musterabschnitte zu verlangen, die ich bereitwilligst an Private franco versende und damit Gelegenheit gebe, Preise und Qualität zu vergleichen. Jede Anfrage wird sofort erledigt.			
H. SCHAAL, STUTTGART.			
Für den Besteller erwachsen keinerlei Kosten.			

Cigarren und Cigaretten

in grosser Auswahl empfiehlt

Chr. Wildbrett.

Dr. Haasmann's VANILLIN

zum Backen und Kochen mit Zucker
fertig verrieben. Köstliche Würze
der Speisen. Feiner, ausgiebiger und
bequemer wie Vanilleschoten. Sofort
löslich und nicht aufregend. Der
kleinste Zusatz verleiht Thee, Kaffee,
Milch, Cacao, Punsch etc. den feins-
ten Wohlgeschmack. **Kochrezepte
gratis.** — In **Wildbad** echt zu
haben bei **C. Aberle sen.**

Weitere Niederlagen errichtet **Paul
Bauer, Stuttgart**, Hauptdepôt für
Württemberg.

Die beste und billigste Tinte

ist **Schrader's Schul- und Kanzlei-Tinte**
per Liter 25 Pf. kleinstes Quantum 10 Liter.
**Doppel-Copiertinte, Salontinte, Kaiser-
tinte** billigst.

J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Gratis und franko erhält man durch die
Buchhandlung von **G. A. Lindenmaier** in
Lüdingen die Broschüre:

Die Unterleibsbrüche

und ihre Heilung,
ein Ratgeber für Druchleidende.



Gestützt auf das Vertrauen,

welches unserem **Anker-Pain-Expeller**
seit ca. 20 Jahren entgegen gebracht wird,
glauben wir hierdurch auch **Sie** zu einem
Versuch einladen zu dürfen, welche dieses
beliebte Hausmittel noch nicht kennen.
Es ist kein Geheimmittel, sondern
ein streng reelles, sachgemäß zusammen-
gesetztes Präparat, das mit Recht allen
Gicht- und Rheumatismus-Leidenden
als durchaus zuverlässig empfohlen zu
werden verdient. Der beste Beweis da-
für, daß dieses Mittel volles Vertrauen
verdient, liegt wol darin, daß viele
Kranke, nachdem sie andere pomphast
angepriesene Heilmittel versucht, doch
wieder zum altbewährten **Pain-Ex-
peller** greifen. Sie haben sich eben durch
Vergleich davon überzeugt, daß sowol
rheumatische Schmerzen, wie Glieder-
reizen u. als auch Zahn-, Kopf- und
Rückenschmerzen, Seitenstiche u. am
sichersten durch **Expeller-Einreibungen**
verschwinden. Der billige Preis von
50 Pfg. bezw. 1 Mk. ermöglicht auch Un-
bemittelten die Anschaffung, eben wie
zahllose Erfolge dafür bürgen, daß das
Geld nicht unnütz ausgegeben wird. Man
hüte sich vor schädlichen Nachahmungen
und nehme nur **Pain-Expeller** mit der
Marke **Anker** als echt an. Vorrätig in
den meisten Apotheken, Haupt-Depot:
Marien-Apothete in Nürnberg. Nähere
Auskunft erteilen: **F. Ad. Richter & Cie.**
in **Mudolstadt, Thüringen.**

Wichtig für Badhotels.

Ein junger, solider Konditor von ange-
nehmem Aeußeren, der im stande ist, in Ab-
wesenheit seiner Prinzipale Vertretung zu
leisten, in größeren Städten als patisseur
arbeitete, ausgezeichnete Zeugnisse erwarb, sucht
in Bälde eine Stelle. Offerte zu richten an
die Handelslehr- und Versorgungs-Anstalt
Weingarten O. A. Ravensburg.

Magen-Darmkatarrh.

Seit 8 Jahren litt ich an Magen- und
Darmkatarrh mit Drüden, Aufstoßen, Bläh-
ungen, Verstopfung, heftigen Schmerzen,
Eusten, Auswurf und habe ich in dieser Zeit
allerlei Mittel genommen und verschiedene
Kuren durchgemacht, ohne daß ein Erfolg er-
zielt wurde. Herr **Dr. Bremicker**, prakt.
Arzt in **Glarus** hat mich von diesen veralteten
Leiden durch briefliche Behandlung mit un-
schädlichen Mitteln befreit. **Valen, September
1887.** **Wilhelm Stübel.** Keine Geheimmittel!
Adr.: **Dr. Bremicker, postl. Konstanz.**

Das älteste und größte Bettfedern Lager

William Lübeck in Altona

versendet zollfrei gegen Nachnahme
(nicht unter 10 Pfd) gute neue
Bettfedern für **60 Pfg.** das Pfd.
vorzüglich gute **Sorte M. 1. 25** „
Prima Halbdaunen nur **M. 1. 60.**
reiner Flaum nur **M. 2. 50.** u. **M. 3.**
Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt.
Umtausch gestattet.
Prima-Zuletztstoff zu einem großen Bett,
(Decke, Unterbett, Kissen u. Pfühl),
zusammen für nur **14 Mark.**

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.



Unübertroffen bei Appetitlosigkeit,
Schwäche d. Magens, übertriebenem
Athem, Blähung, saurem Aufstoßen,
Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen,
Bildung von Sand u. Gries, übermäß.
Schleimproduction, Gelbsucht, Ebel u.
Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom
Magen herrührt), Magenkrampf,
Hartleibigkeit od. Verstopfung, Leber-
leiden des Magens mit Speisen und
Getränken, Würmer, Nitz-, Leber-
u. Hämorrhoidal-leiden. — Preis à
Flasche sammt Gebrauchsanweisung
80 Pf. Doppelflasche Mk. 1.40.
Central-Verl. durch Apotheker **Carl
Brady, Kremier** (Nürnberg).

Schutzmarke.
Die Mariazeller Magen-Tropfen sind kein Geheim-
mittel. Die Bestandtheile sind bei jedem Fläschchen in
der Gebrauchsanweisung angegeben. (ooD)

Echt zu haben in fast allen Apotheken.

In **Wildbad** bei Apoth. **Th. Ungelter.**
In **Liebenzell** bei Apoth. **Staub.**

In der **Chr. Wildbrett'schen**
Buchhandlung sind zu haben:

- Payne's Illustr. Familien-Kalender** à 50 Pfg.,
- Lahrer hinkender Bote** à 25 „
- Schwabenkalender** à 20 „
- Der Volksbote** à 20 „
- Der lustige Bilderkalend.** à 20 „
- Wandkalender** à 10 „
- Abreisskalender** à 60 „
- Schreibkalender für Geschäftsleute** à 1 Mark.

